

JAHRESBERICHT 2024 (Stand 20. August 2025)

Rückblick 2024

Erste Etappe Pflegeinitiative (Ausbildungsoffensive)

Mit dem Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlagen am 1. Juli 2024 hat die Umsetzung der ersten Etappe der Pflegeinitiative begonnen. Das Ziel der Ausbildungsoffensive ist es, die Anzahl der Ausbildungsabschlüsse in der Pflege zu erhöhen. Die Ausbildungsoffensive umfasst drei zentrale Massnahmen:

- Förderung der praktischen Ausbildung in den Gesundheitseinrichtungen
- Unterstützung der Studierenden mit Ausbildungsbeiträgen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes
- Erhöhung der Abschlüsse an höheren Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH)

Der vorliegende Jahresbericht erläutert, wie im Kanton Solothurn im Jahr 2024 diese Massnahmen umgesetzt wurden und welche Erfahrungen damit gemacht wurden.

Förderung der praktischen Ausbildung in den Gesundheitseinrichtungen

Im Kanton Solothurn sind alle Gesundheitseinrichtungen, die Leistungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung erbringen, verpflichtet, sich an der Ausbildung von Pflegefachpersonen auf Stufe Höhere Fachschule (HF) und Fachhochschule (FH) zu beteiligen. Zu diesem Zweck erhalten Spitäler, Alters- und Pflegeheime sowie Spitex-Organisationen vom Kanton jährlich ein Ausbildungsziel, das in Form von zu leistenden Ausbildungswochen festgelegt wird. Diese Ausbildungswochen sollen in der Regel durch die Einrichtungen selbst erbracht werden. Falls eine Einrichtung ihr Ausbildungsziel nicht erreicht, besteht die Möglichkeit, Ausbildungswochen bei anerkannten Ausbildungseinrichtungen einkaufen oder alternativ einen finanziellen Beitrag mittels einer Ausgleichszahlung leisten. Die daraus generierten finanziellen Mittel werden vom Kanton künftig gezielt zur Finanzierung von Qualitätsverbesserungsmassnahmen verwendet, die der praktischen Ausbildung im Rahmen der Ausbildungsoffensive zugutekommen. Da die bundesrechtliche Ausbildungsverpflichtung erst im Sommer 2024 eingeführt wurde, hat der Kanton Solothurn für das Jahr 2024 noch keine Ausgleichszahlung bei Nichterfüllung der Ausbildungsziele vorgesehen.

Resultate 2024

Im vergangenen Jahr wurden im Kanton Solothurn 2'361 Ausbildungswochen für die praktische Ausbildung von Pflegefachpersonen verfügt. Von diesen wurden 2'045 Wochen tatsächlich geleistet, was einem Erfüllungsgrad von 86,6 Prozent entspricht. Den grössten Beitrag leisten die Spitäler mit 68 Prozent der Ausbildungswochen, gefolgt von den Alters- und Pflegeheimen mit 18 Prozent und den Spitex-Organisationen mit 14 Prozent. Während Spitäler sowie Alters- und Pflegeheime ihre jeweiligen Ausbildungsziele nicht vollständig erreicht haben, übertrafen die Spitex-Organisationen ihr Soll deutlich: sie leisteten 50 Ausbildungswochen mehr als ursprünglich vorgesehen. Die detaillierte Verteilung ist in Abbildung 1 dargestellt.

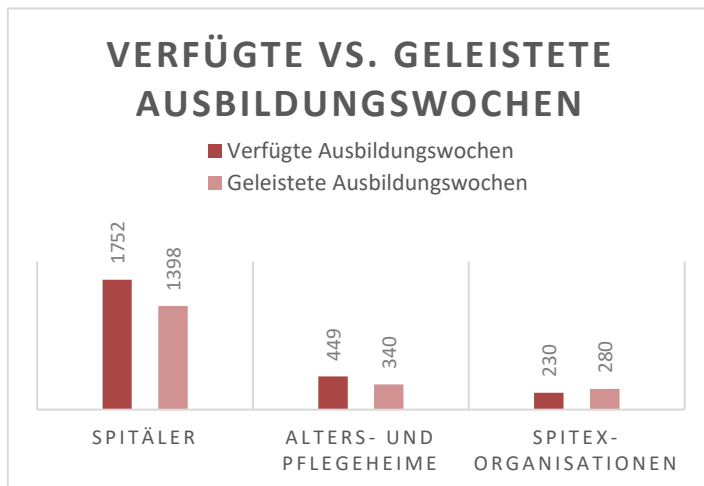


Abbildung 1 Vergleich verfügte und geleistete Ausbildungswochen

Im Berichtsjahr haben lediglich 37 von insgesamt 86 Gesundheitseinrichtungen im Kanton Solothurn Ausbildungswochen für Pflegefachpersonen geleistet. Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Einrichtungen – konkret 49 – keine Ausbildungsleistung erbracht haben. Die geleisteten Ausbildungswochen stammen somit ausschliesslich von einem begrenzten Kreis engagierter Einrichtungen.

Der Grossteil der Ausbildungsleistung entfiel auf HF-Studierende: Sie erbrachten 94 Prozent der gesamten Ausbildungswochen. Lediglich sechs Prozent der Wochen wurden von FH-Studierenden absolviert.

Für die geleistete Ausbildung erhalten die Einrichtungen eine pauschale Entschädigung vom Kanton – 300 Franken pro Ausbildungswoche HF und 450 Franken pro Ausbildungswoche FH. Diese Abgeltungsbeträge sind zweckgebunden und müssen für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Ausbildung eingesetzt werden. Eine detaillierte Übersicht der Abgeltungsbeträge nach Einrichtungsbereich ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1 Übersicht Abgeltung 2024

Bereich	Abgeltungsbetrag HF	Abgeltungsbetrag FH-	Abgeltungsbetrag HF und FH
Spitäler	390'705 Franken	31'950 Franken	422'655 Franken
Alters- und Pflegeheime	106'890 Franken	0 Franken	106'890 Franken
Spitex-Organisationen	81'108 Franken	4'275 Franken	85'383 Franken
Gesamtsumme	578'703 Franken	36'225 Franken	614'928 Franken

Fazit und Ausblick 2025

Die Ergebnisse für das Ausbildungshalbjahr 2024 sind insgesamt erfreulich. Obwohl sich bislang lediglich 37 Gesundheitseinrichtungen an der praktischen Ausbildung beteiligt haben, konnten bereits 86,6 Prozent der verfügbaren Ausbildungswochen realisiert werden. Dieses Resultat ist beachtlich und zeugt vom grossen Engagement der beteiligten Betriebe – dafür danken wir allen Mitwirkenden herzlich.

Gleichzeitig zeigt die Tatsache, dass 49 von insgesamt 86 Einrichtungen keine Ausbildungsleistung erbracht haben, dass die Umsetzung der Ausbildungsinitiative im Kanton Solothurn noch nicht flächendeckend erfolgt. Hier besteht weiterhin erhebliches Potenzial für eine stärkere Beteiligung aller Gesundheitseinrichtungen, um den künftigen Bedarf an qualifizierten Pflegefachpersonen im Kanton Solothurn nachhaltig zu decken. Die zweckgebundene finanzielle Abgeltung für geleistete Ausbildungswochen bietet den Einrichtungen eine gezielte Unterstützung zur Weiterentwicklung ihrer Ausbildungsqualität und soll als Anreiz dienen, sich künftig verstärkt an der praktischen Ausbildung zu beteiligen.

Auch in operativer Hinsicht kann die Einführung der Ausbildungsinitiative als grundsätzlich gelungen bezeichnet werden. Die digitale Abwicklung stellte zunächst die grösste Herausforderung dar – insbesondere die Einführung der neuen «Fachanwendung Ausbildungsverpflichtung». Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase und intensiven Schulung der Ausbildungsverantwortlichen in den Einrichtungen wurde das System jedoch mehrheitlich gut angenommen. Um die Qualität der Datenerfassung und die Zusammenarbeit weiter zu verbessern, werden die Gesundheitseinrichtungen freundlich dazu ermutigt, die vorgesehenen Eingabetermine künftig noch konsequenter einzuhalten. Der Kanton unterstützt diesen Prozess aktiv, indem er die Eingabezeitfenster grosszügig und frühzeitig kommuniziert und zusätzlich Erinnerungen versendet. Eine fristgerechte Eingabe trägt wesentlich zur Transparenz und Verlässlichkeit der Ausbildungsplanung bei – und stärkt damit die gemeinsame partnerschaftliche Umsetzung der Ausbildungsinitiative.

Unterstützung der Studierenden mit Ausbildungsbeiträgen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes

Der Kanton Solothurn fördert den Zugang zum Bildungsgang Pflege HF / FH durch Beiträge an die Auszubildenden. Das Departement für Bildung und Kultur gewährt auf Gesuch hin Ausbildungsbeiträge an Studierende mit Wohnsitz im Kanton Solothurn, die entweder das 24. Altersjahr vollendet haben oder einer elterlichen Unterhaltspflicht nachkommen. Der monatliche Ausbildungsbetrag beträgt 2'000 Franken. Für Studierende mit elterlichen Unterhaltspflichten erhöht sich der Betrag auf 2'400 Franken.

Resultate 2024

Im September 2024 wurden erstmals Ausbildungsbeiträge an Studierende ausbezahlt. Zu Beginn erhielten vier Studierende Ausbildungsbeiträge. Die Anzahl der Gesuche stieg kontinuierlich an und erreichte im Dezember 2024 55 unterstützte Studierende. Die Mehrheit der unterstützten Personen absolviert eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule; zwei Studierende besuchen eine Fachhochschule (siehe Abbildung 3). Wie Abbildung 4 zeigt, streut das Alter der gesuchstellenden Personen stark. Ein grosser Anteil ist bis 30 Jahre alt. Rund 40 Prozent der Antragstellenden sind jedoch älter als 30 Jahre. Dies zeigt, dass die Ausbildung zur Pflegefachperson HF / FH auch für Quer- und Späteinsteigende oder nach einer beruflichen Pause eine attraktive Möglichkeit darstellt und damit den Zielen der Ausbildungsinitiative entspricht.

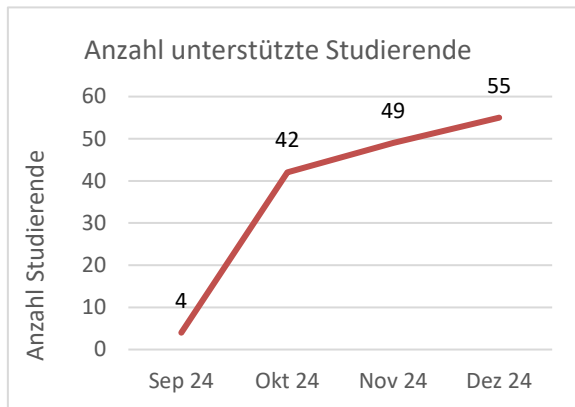


Abbildung 3 Anzahl Gesuche pro Monat

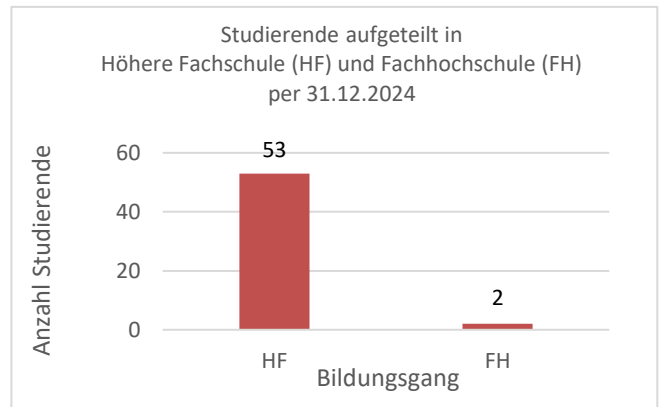


Abbildung 2 Aufteilung HF / FH

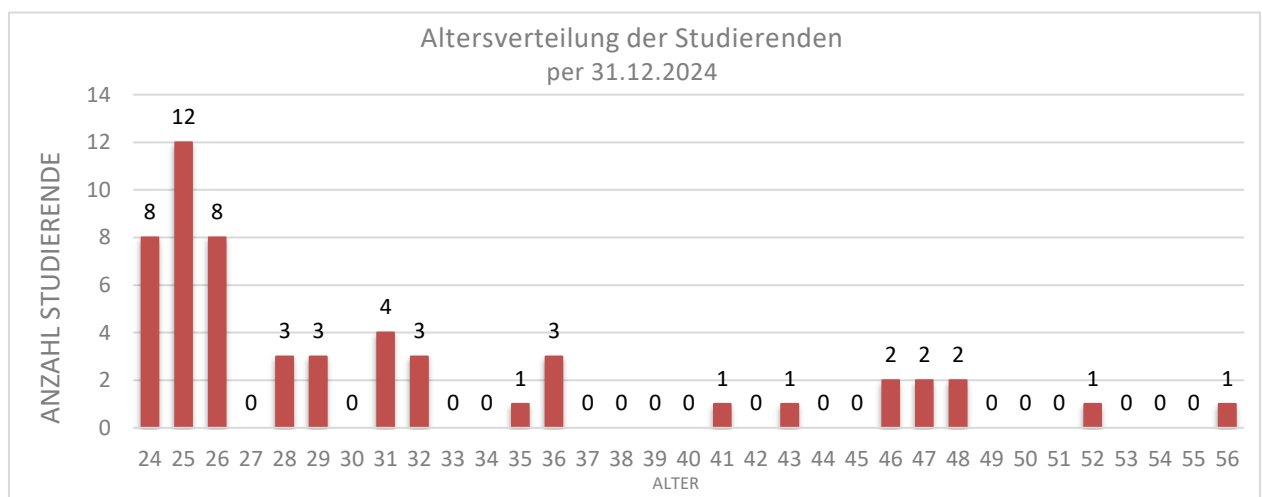


Abbildung 4 Altersverteilung der gesuchstellenden Personen

Fazit und Ausblick

Die Einführung der Ausbildungsbeiträge war sehr erfolgreich. Alle Prozesse, Hilfsmittel und Abläufe standen den Studierenden termingerecht zum 1. Juli 2024 zur Verfügung.

Um den administrativen Aufwand für die Studierenden zu reduzieren, ist für das Jahr 2025 die Einführung eines verkürzten Formulars für Folgegesuche geplant.

Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Gesuche weiter steigt, da die Ausbildungsbeiträge inzwischen bekannter sind und für potenzielle Studierende zunehmend an Attraktivität gewinnen.

Erhöhung der Abschlüsse an höheren Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH)

Um die Zahl erfolgreicher Ausbildungsabschlüsse an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen zu steigern, stellt der Kanton Solothurn gezielt finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) unterstützt dabei die Höhere Fachschule Olten bei der Umsetzung wirksamer Massnahmen. Im Fokus stehen Aktivitäten, die den Einstieg in die Ausbildung erleichtern, den Verbleib im Studium fördern, die Verbindung von Theorie und Praxis stärken und die Attraktivität des Bildungsgangs nachhaltig erhöhen.

Resultate 2024

Bereits im ersten Jahr nach Studienbeginn konnten zahlreiche Massnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Vor dem offiziellen Start des Studiengangs wurde ein Einsteigermodul angeboten. Dieses soll den Studierenden den Übergang in den Schulalltag erleichtern und ihnen eine erste Orientierung in den Themen Lerntechniken, Rollenwechsel und Sozialisation bieten. Ergänzend dazu wurden im Laufe des Semesters verschiedene thematische Workshops durchgeführt, darunter zu Resilienz, Prüfungsangst und Stress.

Ein weiterer Fokus lag auf der sprachlichen Unterstützung. Die Studierenden wurden in verschiedenen Formaten gezielt gefördert. Parallel dazu wurde die Sozialberatung personell und strukturell ausgebaut, um Studierende in schwierigen persönlichen oder studienbezogenen Situationen besser begleiten zu können. Auch die Betriebe profitieren von den neuen Massnahmen. Sie können sich für ein kostenloses Bildungscoaching anmelden. Dieses Coaching dient der Förderung der Lernortkooperation und der effektiven Bewältigung pädagogischer Herausforderungen.

Fazit und Ausblick 2025

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die ergriffenen Massnahmen von den Studierenden geschätzt und aktiv genutzt werden. Aufgrund der teilweise kurzfristigen Vorlaufzeit der Massnahmen waren die Angebote noch nicht flächendeckend allen Anspruchsgruppen bekannt. Deshalb wird neu ein Newsletter für Studierende und Betriebe eingeführt. Dieser soll weiter dazu beitragen, dass die Personen besser und direkter über aktuelle Entwicklungen der Schule informiert sind.

Für das Jahr 2025 ist vorgesehen, die bestehenden Angebote fortzuführen und gezielt auszubauen. Dabei sollen insbesondere die Sprachförderung vertieft, das Bildungscoaching gestärkt und die Sozialberatung weiterhin professionell angeboten werden. Zudem ist die Erarbeitung eines neuen Marketingkonzepts geplant, um die Sichtbarkeit und Attraktivität des Bildungsgangs zu erhöhen. Durch gezielte Berichterstattung und ein wirksames Controlling wird im Verlauf des Jahres geprüft, welche Massnahmen erfolgreich sind und bei Bedarf entsprechend angepasst werden sollen.